



Münsterplatz mit historischem Wochenmarkt



"Kasse - Karre - Kofferraum"



Markt im Ortsteil Wiehre



Wochenmarkt

Märkte- und Zentrenkonzept der Stadt Freiburg

Mit dem 1992 vom Gemeinderat beschlossenen Märkte- und Zentrenkonzept will die Stadt die Einzelhandelsflächen am Stadtrand begrenzen und das Wachstum an Handelsflächen insbesondere in die Innenstadt und in die Stadtteilzentren umlenken. Die Schwerpunkte des Konzeptes bestehen in der Steuerung des Einzelhandels durch den Ausschluss von „falschen Standorten“ in der Peripherie und umgekehrt durch die Ausweisung und Förderung städtebaulich richtig zugeordneter Standorte nach Möglichkeit in den Zentren. Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Märkte- und Zentrenkonzept und einer „Nachhaltigen Stadtentwicklung“? Nachhaltig ist der Erhalt und die Förderung einer Stadt der kurzen Wege: Die Grundversorgung soll im nahe gelegenen Stadtteilzentrum erhalten bleiben. Dies hat nicht nur kurze Wege zur Folge, sondern dient auch dem Erhalt und der Förderung von für die Quartiersbewohner wichtigen Orten der Begegnung und des sozialen Austausches. Schließlich tragen die quartiersbezogenen Wochenmärkte auch wesentlich dazu bei, dass der Verkauf von regionalen Gemüse- und Obstprodukten gefördert wird. Auch für die langfristigen Versorgungsgüter soll sich die oberzentralen Versorgungsfunktionen der Innenstadt (Textilien, Schuhe, Schmuck, Unterhaltungselektronik etc.) sinnvoll ergänzen mit denen der Peripherie (Möbel, Baumarkt etc.). Das Märkte- und Zentrenkonzept wurde in mehreren Stufen entwickelt und umgesetzt: In der ersten Stufe (1992) erfolgte eine Aufteilung der Sortimente in „zentrenrelevant“ und „nicht-zentrenrelevant“ und ein Ausschluss von zentrenrelevanten Einzelhandelsbetrieben in allen gewerblich genutzten Baugebieten. In der 2. Stufe (1994) wurden neue, städtebaulich richtig zugeordnete Standorte für den großflächigen zentren- u. nicht-zentrenrelevanten Einzelhandel ausgewiesen. In der 3. Stufe (1997/2008) erfolgte die Absicherung im FNP und eine Neufassung der textlichen Festsetzungen und der Sortimentsliste. In der 4. Stufe (2008 ff) soll der Focus auf die Stadtteilzentren gerichtet werden. Hier soll mittel- bis langfristig eine spürbare Erhöhung der gestalterischen Identität und der Aufenthaltsqualität verfolgt werden.